Monatlicher Bote für das Vinzentinum

Hermessenger 06

Mai 2012

EILPOST

Die Fünf-Tage-Woche kommt

Der Schulrat hat am 17. Mai mit 14 zu 3 Stimmen entschieden, dass mit kommendem Schuljahr im Vinzentinum die Fünf-Tage-Woche eingeführt wird.

Ausschlaggebend für die Entscheidung war, dass ein „Haus der zwei Systeme“ vermieden werden sollte und rund 75 Prozent der anderen Oberschulen im Land ebenfalls zur Fünf-Tage-Woche wechseln.

Umgesetzt werden soll - mit leichten Modifikationen - das Modell 4, das nur einmal Nachmittagsunterricht vorsieht.

Speis, Trank, Musik, Festgottesdienst, Wattturnier, Fußballspiel, S.B.E., Kleiderkollektion, Schülerzeitung, Unterhaltung, Sport, Schätzspiel, Elternrat, Bücherflohmarkt, Altvinzentiner, Spiele, Nullaner, die lässigen Vinzbläser, Volleyball, Geselligkeit, Hausgemeinschaft, Information, Verbundenheit, Klettergarten, Schminkecke ...

Alle Jahre wieder: Das Maifest hält, was es verspricht

Was singen eigentlich die Sklaven von heute?

„Was singen eigentlich die Sklaven von heute?“ Diese Frage stand ganz am Anfang des Projekts „Witness“. Auf der Bühne stehen Künstler mit und ohne Behinderung. Gemeinsam gehen sie dem dunklen Kapitel Sklaverei auf den Grund. Warum Sklaverei auch heute noch aktuell ist und Menschen mit Behinderung immer noch behindert werden, erzählt „Witness“-Erfinder Manfred Länger im Interview.

Hermessenger: In der von Ihnen moderierten Tanz-Chormusik-Performance „Witness“ stehen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam auf der Bühne. Warum, glauben Sie, ist das nach wie vor etwas Besonderes und nicht „Normalität“?

Manfred Länger: Weil es selten vorkommt, dass Menschen mit Behinderungen die gleichen Chancen bekommen wie andere. Mit den Tänzern des Vereins „füranand“ auf der Bühne zu stehen, ist für mich keine andere Situation als mit anderen künstlerischen Partnerinnen. Für das Publikum ist das optische Ergebnis der Szenen natürlich ein anderes, doch geht es einzig und allein um die Intensität des Moments in der jeweiligen Szene.

H: In dem Stück geht es um Sklaverei. Viele verbinden damit längst vergangene Zeiten. Sie sagen jedoch, das Thema sei topaktuell. Inwiefern?

Länger: Es ist wichtig, das Wort „Sklave“ wieder in den Mund zu nehmen - für all jene Menschen, die gegen ihren Willen ausgebeutet werden. Die Schätzungen über die Anzahl jener Menschen sind nicht übereinstimmend, doch alle gehen in die Millionen. Und das im Jahr 2012! Wer sich nur ein wenig zu informieren beginnt, wer nur ein wenig wissen will, unter welchen Umständen Dinge produziert werden, die wir angeboten bekommen, dem werden die ersten Sklaven sehr bald begegnen.

H: Die Performance ist eine Kombination aus Gesang, Tanz, Erzählung und Pantomime. Ein Erfahren mit allen Sinne sozusagen. Was möchten Sie mit „Witness“ bewirken?

Länger: In diesem Fall möchte ich als Künstler meinen Teil dazu beitragen, dass die Welt sich in eine gerechtere Richtung bewegt. „Witness“ ist sehr bewegend. Die einzelnen Zuschauerinnen werden selbst entscheiden, wie sie ihre Bewegtheit in ihrem Leben umsetzen.

Foto: Wolfgang Plattner

„Witness“: 26. Mai ab 20 Uhr, Cusanus Akademie

1872 VINZENTINUM

Termine
Juni 2012

01. 06.
Maiausflug

16. 06.
Schulschluss